

LOCKERE MALEREI

Besuche bzw. besuchte in den letzten Monaten sehr viele Foren und bin auch noch in einigen "aktives" Mitglied, die sich mit Malerei, speziell mit Aquarellmalerei beschäftigen. Streckenweise sehr interessant und unterhaltsam, aber auch oft ein Ort des Grauens.

Bei dieser Gelegenheit stolpere ich ständig über die Äußerungen von Einstellern frei bzw. locker Malen zu wollen. Wobei hier die Betonung wohlgernekt auf Wollen und nicht auf Können liegt.

Ich möchte in keinsten Weise jemand etwas Böses unterstellen oder gar gehässig oder missgünstig sein, doch was hier so frank und frei unter dem nebulös formulierten Deck-Mäntelchen an Unvermögen dargeboten wird, spottet gelegentlich jeder Beschreibung.

So jedenfalls empfinde ich es. Wie es anderen ergeht kann ich nicht beurteilen. Gut wird sich dabei wohl kein objektiver Betrachter fühlen.

Alle Welt möchte den beiden Shootingstars in der Szene, Alvaro Castagnet und Joseph Zbukvic nacheifern und deren Kunstfertigkeit ebenso locker aus der steifen Hüfte kopieren.

Tja, genau hier fängt das Dilemma an seltsame Blüten zu treiben. Wer allen ernstes glaubt diese beiden so ohne weiteres "kupfern" zu können, ohne weitere Vorkenntnisse der Materie Malerei, dürfte sich wohl gewaltig auf dem Holzweg befinden. Viele haben es probiert, doch nur ganz, ganz wenigen Nachahmern ist es auch nur annähernd gelungen.

Glaubt von den Letztgenannten tatsächlich jemand diese Fertigkeit fliegt einen an wie ein Grippevirus?

Diese beiden Maler haben das nicht mit der Muttermilch eingesogen, wie viele andere Größen der malenden Zunft auch, sondern haben jahrelang an diesem ihrem eigenen Stil gefeilt und schwer gearbeitet, um zu den heute bewunderten Ergebnissen zu gelangen.

Ich erwähnte schon oft die so genannten Naturtalente die es in allen Sparten gibt. Doch die sind eine absolute Rarität und nicht jeder der sich für eines hält ist auch eines. Ohne Fleiß bekanntlich kein Preis und vor den Preis haben die Götter den



Die beiden Kartuschen im unteren Teil der Fassade sind die Helden im Motiv.

Nur als realistische Darstellung sind diese in ihrer Aussage zu erkennen und interpretierbar. Darstellung und originale Ausarbeitung ist so diffizil, dass eine Reduktion, wie auch immer aussehend, diese Elemente völlig wertlos erscheinen lassen würde.

Schweiß gesetzt. Sehr empfehlenswert ist, sich einmal die Frühwerke dieser und aller anderen "großen" Künstler anzusehen, erst dann kann man von einer eigenen, großartigen Karriere in deren Stil auch nur im entferntesten und ansatzweise träumen.

Zuerst kommt das ABC oder Einmaleins flüssig auswendig lernen, bevor man sich an einen Text oder Rechenaufgabe wagen kann und nicht umgekehrt. Schon seltsam, dass man glaubt sich diese "Basisausbildung" in der bildenden Kunst absolut sparen zu können und gleich in die Vollen greifen kann.

Hier wieder einmal mein beliebter Vergleich mit der Musik. Ohne praktische und theoretische Kenntnisse wird man kein Jazzler. Obwohl ich "Musiker" kenne, die mit drei Akkord-Griffen auf der Gitarre glauben die großen Rock-Stars zu sein. Was heute unter dem Begriff Musik läuft sicherlich möglich und ausreichend.

Umgemünzt auf die Malerei heißt das im Klartext, sich vor allen Illusionen erst einmal intensiv und gründlich mit dem Basiswissen und -können auseinander zu setzen. Dazu gehört unabdingbar das gegenständliche, verständliche Zeichnen

in allen Variationen. Wie soll ein Bild entstehen, wenn ich nicht in der Lage bin selbiges in allen Details, sowohl gedanklich als auch auf dem Papier, zu skizzieren?

Ein fataler Irrtum der sich über fehlende Kenntnisse im Wissen über die Perspektiven bis hin zur Technik und letztlich die optimale Handhabung bzw. Anwendung der Farben fortpflanzt.

Nein, so etwas kann man nicht so ohne weiteres aus dem Ärmel schütteln, hier ist Fleiß und Ausdauer gefragt und immer wieder das Üben, Üben, Üben, welches man sich nicht ersparen kann, so sehr man es verwünschen mag weil die hochfliegende Kreativität hemmend.

Man sehe sich diesbezüglich die Vorzeichnungen bzw. Skizzen der beiden Stars einmal näher an. Da steckt Können dahinter. Was sie daraus machen ist die ureigene Interpretation von Aquarell. Wobei es schon weit vorher Leute wie John Pike, Edgar Wessen, Edgar Seago usw. gab, die diesen "reduzierten" Strich probierten und jetzt nur verfeinert und ausgefeilter weiter bearbeitet wird.

Das Rad aber wird deswegen nicht neu erfunden.



Speziell dieses Motiv lebt von seiner realistischen Darstellung. Wie ist es möglich so komplexe Strukturen in reduziertem Strich darzustellen, dass es auf Anhieb als solches erkannt wird? Ein wesentlich weiter entfernter Standpunkt vom Objekt, erlaubt es Details zu ignorieren oder nur schemenhaft dazustellen.